

The Gramophone Effect

von Gilles Aubry

Produktion: DLR 2017, 46 Minuten

Auf den Spuren britischer Grammophon-Aufnahmen in Indien.

"Grammophoneffekt" nannte Jacques Derrida das Spannungsverhältnis zwischen dem Wunsch nach Festhalten einer Erinnerung und der Unmöglichkeit, lebendige Stimmen als solche zu bewahren. Der Ausdruck bezeichnet auch die entfremdende Gegenwart aufgezeichneter, wiederabgespielter Stimmen.

Die Komposition "The Gramophone Effect" entstand aus der Zusammenarbeit von Gilles Aubry und Robert Millis mit indischen Klangkünstlern. Sie enthält frühe indische Schellackaufnahmen, Fieldrecordings aus dem Grenzgebiet Indiens, Klänge von Instrumentenbauern und Musikern sowie Improvisationen auf einem Grammophon.

Gitanjali Dang, Usha Deshpande, Renee Lulam, Farah Mulla,

Travelling Archive: Moushumi Bhowmik und Sukanta Majumdar